

Die Westside-Story von Brünnen

Migros-Grossprojekt Baubeginn für Milliarden-Investition im Westen Berns

Heute wird in Bern-Brünnen der Grundstein zum Freizeit- und Einkaufszentrum Westside gelegt: Eine «grosse Kiste» für die Migros Aare, eine Premiere für den Architekten Daniel Libeskind - und ein Magnet über die Region hinaus?

ruedi mäder

Die umsatzstärksten Detailhändler im Land sind zugleich Grossinvestoren. Permanent wird irgendwo in den orangefarbenen Ladenimperien renoviert. Und es wird nach Kräften expandiert. Dabei richten die Grossverteiler auch mit der grossen Investitionskelle an und liefern sich veritable Quadratmeter-Schlachten. Zu einem aussergewöhnlichen Projekt der Migros Aare wird heute Nachmittag in Brünnen der Grundstein gelegt: «Westside». Diese ganz und gar unschweizerische Chiffre steht seit heute für die punkto Nutzungsfläche zweitgrösste private Hochbaustelle der Schweiz (grösser ist nur «Sihlcity» in Zürich Süd).

Das Freizeit- und Einkaufszentrum Westside und eine Wohnüberbauung sind die beiden Pfeiler der Überbauung «Brünnen» am westlichen Stadtrand von Bern, unmittelbar an der A1 Richtung Neuenburg/ Lausanne. Die konkrete Zentrums-idee wurde 1995 geboren. 1999 sagten die Stimmbürger Ja zur Planung. Mitte 2003 wurde eine erste Baubewilligung erteilt, die rechtsgültige Bewilligung liegt seit Juni 2005 vor. Bereits realisiert ist die Überdeckung der Autobahn.

Westside ist ein Projekt der Migros Aare. Diese ist mit ihrer Tochtergesellschaft Neue Brünnen AG an verschiedenen Infrastrukturprojekten der Gesamtplanung Brünnen beteiligt; Anton Gäumann, Leiter Fachmärkte der Migros Aare, ist zugleich CEO der Neue Brünnen AG. Die Migros Aare investiert 500 Millionen Franken in das Zentrum. Ebenfalls eine halbe Milliarde sollen etappiert in den Wohnraum für insgesamt 2600 Menschen investiert werden. Mit weiteren 200 Millionen Franken werden die Infrastrukturkosten beziffert. Das Zentrum soll im Oktober 2008 eröffnet werden und rund 800 Arbeitsplätze beherbergen. Reine Verkaufsfläche: 25 000 m². Das Angebot - über einen «orangen» Supermarkt hinaus - reicht vom «Erlebnisbad» bis zur «Kinderwelt» und der Seniorenresidenz.

3,5 Millionen Besucher pro Jahr?

Unschweizerisch unbescheiden ist auch die von den Promotoren gewählte Marketingtonalität: «Hier entsteht die Stadt des 21. Jahrhunderts.» Die Ladenstrasse im Zentrum ist auf gut 80 Betriebe ausgelegt. Die offizielle Phase der breit angelegten Mieterakquisition beginnt nach den Sommerferien. Das Zentrum soll jedoch mehr sein als ein blosser «Shopping- Tempel»: Einkauf und Gastronomie sollen verschmolzen werden mit Freizeit und Unterhaltung. Es wird mit 3,5 Millionen Besuchern pro Jahr gerechnet.

Westside als Magnet über die Region hinaus: Diese Prognose stellt nicht zuletzt der renommierte Architekt Daniel Libeskind (Berlin/New York). Er gewann Ende 2000 den Projektwettbewerb. Für den heute 60-Jährigen ist Westside insofern eine Premiere, als es sich um das erste rein privat finanzierte Projekt handelt, für das er

den Zuschlag erhielt. Libeskind hat sich unter anderem mit dem Jüdischen Museum in Berlin und dem Imperial War Museum in Manchester einen Namen gemacht.

Konsum-Schweiz wächst und wächst

Zwei Dutzend Einkaufszentren schossen in den letzten Jahren aus dem Schweizer Boden. Ein Ende des Booms an Peripherie-Lagen ist nicht absehbar. Seit September 2005 wird am Stadionkomplex St. Gallen für rund 350 Millionen Franken gebaut. «EbiSquare» in Ebikon (ab 2008) soll rund eine halbe Milliarde kosten.